Funktionales Denken

EIS-Prinzip

Boris Girnat, Meeri-Liisa Beste und Bianca Wolff

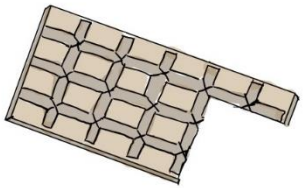
EIS-Prinzip

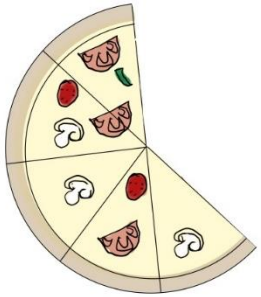
Repräsentationsformen nach Bruner:

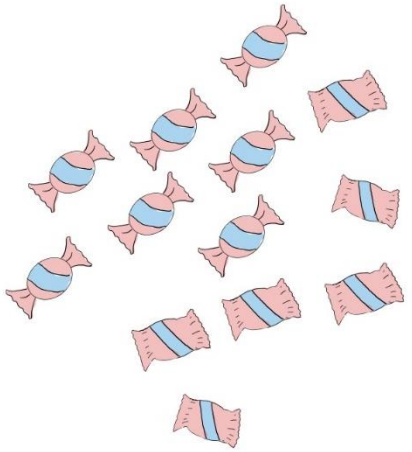
1. Verbindung der konkreten und abstrakten Beschreibung eines Sachverhaltes durch verschiedene Repräsentationsformen.

2. Insbesondere: Darstellungswechsel zwischen den folgenden Repräsentationsformen:
   - enaktiv (konkret oder vorgestellt handelnd)
   - ikonisch (bildlich, grafisch, figural)
   - symbolisch

EIS-Prinzip







24 - 6 = ____ 8 - 3 = ____ 13 - 6 = ____

Abbildung: I. Behre CC0

- enaktiv (konkret oder vorgestellt handelnd)
- ikonisch (bildlich, grafisch, figural)
- symbolisch

EIS-Prinzip

Zusammenhang Funktionen

Idee: Bei Funktionen Darstellungsformen wählen, die auf dem EIS-Prinzip aufbauen, aber Besonderheiten des Funktionsbegriff berücksichtigen.

Literaturhinweise

- Bruner, J. S. , Oliver, R. S. & Greenfield, P. M. (1971). Studien zur kognitiven Entwicklung. Stuttgart: Kohlhammer